

Volks-Zeitung

Mit Berliner Familien-Zeitung
Moden-Zeitung
Sport-Zeitung
Haus-u.GartenZtg.
Witzblatt 'ULK'



Verkaufsstellen: Berlin, Potsdam, Magdeburg, Leipzig, Halle, Frankfurt, etc.

Bezahlungsbedingungen: Abonnementpreise, Einzelnummernpreise, etc.

Vor der Absendung der Vorschläge

Der Empfang der Parteiführer und Ministerpräsidenten beim Reichskanzler und Reichspräsidenten

Morgen Abgang der Note an die Entente-Mächte

Die Parteiführer werden, wie die 'V. P. N.' erfahren, im Laufe des Vormittags des 1. Mai vom Reichskanzler empfangen werden.

kommen, um über die Verhältnisse im neudefinierten Gebiet Mittelteilung zu machen, das englische Votum verweigert wurden sei.

Verkehrssperre in München-Gladbach

Zugunfall bei Goch und Neuwied

Rein, 30. April. (B. L. Z.)

Bei der holländische Dollenborf auf der Strecke zwischen Bonn und Coblenz ist eine scharfe Autokontrolle eingeführt worden.

Befragung weiterer Schächte

Münster, 30. April. (B. L. Z.)

Am 28. April beichteten die Franzosen die Jäde Graf Wolffe, Schacht I und II bei Goch, die Jäde Dapfbusch in Rothhausen.

Verbot sozialdemokratischer Zeitungen

Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei, der 'Vorwärts', wurde, wie die 'V. P. N.' melden, von der Besatzungsbehörde auf drei Monate für das besetzte Gebiet verboten.

Unterzeichnung des Chesterabkommens

London, 30. April. (B. L. Z.)

Cheerk Clayton Kennedy unterzeichnete gestern in Angora im Namen des Admirals Chester bei dem Kommissar für öffentliche Arbeiten eine Vereinbarung.

Schnelldienst

Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die neue Lohnregelung der Bergarbeiter werden am Dienstag weitergeführt.

Die Franzosen haben den für Bogen und Formen bestimmten Zeit bei der Ruhrbesetzung geliebten russischen Brotgetreides beschlagnahmt.

Die Rheinlandkommission hat auf Anfrage geantwortet, daß sie bis auf weiteres nicht beschlagnahmt im allbesetzten Gebiet die Weinsteuer zu beschlagnahmen.

Am 5. Mai wird die interalliierte Kommission für die Regelung der ehemaligen deutschen Besatzungen in Teisig wieder aufgenommen.

Am 5. Mai wird in Paris der französische Friedenskongress beginnen.

Der Kapit hat den Kardinal Dr. Schulte empfangen.

Das Chesterabkommen ist in Angora unterzeichnet worden.

Dollar: New-Yorker Parität 31 822

Ein ernstes Wort

Von

Dr. Hans Simons

Geht die Zeit wirklich schneller als früher? Wer erinnert sich der Wartezeit von 1919, als Deutschland noch veruchte, eine soziale Republik zu werden?

Die Wartezeit von damals war aber auch durch den Glaube an Selbstfrieden und Kriegserwerbungs verhorst. Gemäß lag der drohende Gewaltfriede als schwarzer Schatten darüber.

Nichts als der Glaube, nichts als der feste Voratz, aus ihm zu handeln, nichts als der Mut über alle Entmutigungen weg auf heute die Möglichkeit, das Fest des Sozialismus, das Fest des Weltfriedens zu begehen.

Am Interessenkampf, der als Machtkampf geführt wird, sind heute wir die Beteiligten, denen der 1. Mai den Tag des Zusammenstoßes, der Glaubensstärkung und Kräfteprüfung bedeutet.

Damit ist der Krieg wieder groß geworden, mögen auch seine schrecklichsten Stadien noch nicht erreicht sein.

Wer sich also heute zu dem bekenn, wovon der 1. Mai immer wieder das Sinnbild vor den Menschen aufdecken mußte, wer für den Sozialismus, für den Frieden und für die Republik sich einsetzt, der tut das auf eigene Gefahr.

Da die Berliner Buchdrucker, den Weisungen der Gewerkschaftskommission folgend, am Dienstag, den 1. Mai, Arbeitssruhe beschließen haben, kann die 'Berliner Volks-Zeitung' erst wieder am Mittwoch den 2. Mai, abends, erscheinen.

Verhandlungen nicht ernst zu nehmen

Deutschland noch nicht genügend beiegt

Paris, 30. April. (B. L. Z.)

Der 'Auffaueigent' schreibt: Niemals sind wir weiter davon entfernt gekommen, uns zu verkündigen, als jetzt. Die angekündigten Verhandlungen sind nicht ernst zu nehmen.

Die Rheinlandkommission gegen den Automobilverkehr

Beschlagnahme von Privatigentum

Die interalliierte Rheinlandkommission hat eine Verordnung Nr. 164 erlassen, welche eine besonders starke Beschränkung der Freiheit des Automobilverkehrs im besetzten Gebiete bedeutet.

In Mannheim wurden vier französische Soldaten, die sich in der Innenstadt herumtrieben, verhaftet und nach der Zolllinie abgeführt.

Ruhrpropaganda in England unerwünscht? Eine Antrage Morels

London, 30. April. (B. L. Z.)

Auf die Frage des Arbeitermilitäres Rebelban im Unterhaus, aus welchen Gründen einigen deutschen Damen, die eingeladen worden waren, aus dem Ruhrgebiet nach England zu

London-Berlin in sechs Stunden

Die Eröffnung des deutsch-englischen Luftverkehrs - Die Ankunft des ersten Flugzeuges in Staaten

Die Fahrt von London über Rotterdam, Amsterdam, Bremen, Hamburg - Im Nebel über den Kanal

Der von der Deutschen Aero-Flucht-Gesellschaft gemeinsam mit der Daimler R.D. zu betreibende Flugverkehr London-Berlin über Amsterdam, Bremen und Hamburg ist gestern eröffnet worden.

Der von der englischen Daimler-Gesellschaft und dem deutschen Aero-Flucht-Gesellschaft betriebene Luftverkehr zwischen London und Berlin ist gestern eröffnet worden.

Hamburg, um schließlich um 7 Uhr 50 Minuten auf dem Flugplatz Staaten bei Berlin glatt zu landen. Die Passagiere, die der großen Kabine entlassen, zum Teil englische Pressevertreter, wurden von Vertretern des Reichsarbeitsministeriums, des Aero-Lands und der ausländischen Journalisten in Berlin begrüßt.

Bayerns Presskrieg gegen Thüringen

Wenn der Spieß umgedreht wird... - Eine Antwort

Wir erhalten folgende Zuschrift, der wir gern Raum geben:

Weimar, Ende April.

Die Unzufriedenheiten über das Zreiben rechtsradikaler Kreise, besonders auch der Nationalsozialisten in Bayern, das diese Kreise zum Hauptstichpunkt für ihre gegen die deutsche Republik gerichteten Intrigen gemacht haben, haben in Bayern das Bedürfnis hervorgerufen, für die Aufmerksamkeit des republikanischen Deutschland eine Abrechnung zu finden. Selbstverständlich können dabei Tageszeitungen, die sich zwar immer noch „demokratisch“ nennen, aber vollkommen unter großindustriellen und nationalitären Einflüssen stehen, nicht zurückbleiben. So bemüht sich der Münchener „Fränkische Kurier“, der schon immer Thüringen zu lächeln sucht, gegen Thüringen und seine Landesregierung aufpersöhnliche Volksfeinde und Staatsfeinde in Herant zu bringen. Nr. 99 des „Fränkischen Kurier“ nimmt zum Beispiel eine Notiz mit der Ueberschrift „An Bayerns Grenze, die Thüringer Kommunisten bekennen sich offen zum ge-

Unsere Botenfrauen kassieren in diesen Tagen den Abonnementsbetrag für Mai. Am den Frauen die schwere Tätigkeit des Kassierens zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, das Bezugsgebot möglichst abgesetzt bereit zu halten.

waltamen Umsturz“, ein kommunistisches Flugblatt, das in den südlichen Wäldern gehalten war und von dem größten Teile der Arbeiterklasse Thüringens nicht ernst genommen worden ist, zum Anlaß, um folgendes zu sagen:

„Die Kommunisten wissen offenbar, daß sie von der gegenwärtigen thüringischen Landesregierung eher eine Förderung ihrer Pläne auf gewalttätigen Umsturz zu erwarten haben, als eine Zerstörung ihrer hochvertrauensvollen Beziehungen. Wenn die thüringische Landesregierung gegenüber diesen verbrecherischen Intrigen verliert, dann muß die Reichsregierung nach dem Besten sehen. Und zwar muß das geschehen, bevor ein Schaden angerichtet werden kann. Auch die bayerische Staatsregierung hat unter den gegebenen Umständen alle Bestrebungen, die Entschärfung der Verhältnisse in Thüringen und Sachsen fortgesetzt gewisshaft zu beobachten, da sonst Gefahr besteht, daß die kommunistische Umsturzbewegung auch auf das nördliche Bayern übergeht. Die Bevölkerung Bayerns hat das Vertrauen zu der Reichsregierung ebenso wie zu der bayerischen Regierung, das Vorwort getroffen wird gegen die Gefahr, daß Bayern durch die von Thüringen ausgehende kommunistische Welle zum zweiten Male das Opfer einer Räuberwirtschaft wird.“

Es dürfte für die Thüringer Kommunisten sehr lehrreich sein, wie auch in diesem Falle wieder ihre exzessive Wortradikalismus republikanischen Gegnern Thüringens Wasser auf die Mühle geleitet hat. Zu der Auslassung des „Fränkischen Kurier“ aber muß bemerkt werden: Die Aufhebung dieses freiwilligen publizistischen Hilfsorgans der nationalsozialistischen „Arbeiter“ Partei an die Reichsregierung, gegen Thüringen und Sachsen einzuführen, ist fernschreiend für die Zerstörung der Reaktion. Nachdem in der letzten Zeit in Preußen und in Thüringen die umfangreichen Buchbesprechungen rechtsradikaler Verbände entlarvt und durchkreuzt worden sind, Vorbereitungen, gegenüber deren Ernst auch die schärfsten kommunistischen Wortexplosionen zur Bedeutungslosigkeit verfallen, soll jetzt behende der Spieß umgedreht werden. Der offene Rechtsruck ist nur zunächst vorteilhaft. Seine Drahtzieher lassen aber den Mut nicht sinken. Mit einer gewissen Bauernehrfurcht wird man eine äußerliche legale Aktion gegen die sozialistisch regierten Länder Thüringen und Sachsen angesetzt. Die kommunistischen Kerngruppe müssen den Vorwand abgeben. Die plumbe Dreieitigkeit, mit der der „Fränkische Kurier“ seine Retourkarte in Bewegung bringt, wirkt fast verblüffend. Alle Welt weiß, daß in Bayern unter den Augen der Behörden trotz Unterwerfung und Republikfluchtgebungen Nationalsozialisten, der Bund „Oberland“, der Bund „Bayern und Reich“, endlich auch die berüchtigte Mordorganisation C. ihre Kraftzentren haben. Es ist bekannt, daß gleichbedeutend festgelegte Kampfbünde bestehen, die militärisch ausgegossen und bewaffnet sind. Tausende und aber Tausende stehen in ihren Reihen fertig organisiert. Nach wie vor bereiten sich jene Kampforganisationen vor, bei der nächsten

Gelegenheit von ihrer Operationsbasis Bayern aus zum Sturz der Republik gegen das lächerliche Deutschland sich zu erheben. Dieser hat die bayerische Landesregierung in auf nichts unternommen, um den bewaffneten gegenrevolutionären Vätern, die Bayern in schwerem Mißverhältnis gebracht haben, das Lebenslicht auszulöschen. Nachdem dies alles gescheit, muß man fragen, woher nimmt der „Fränkische Kurier“ den Mut zu der gegen Thüringen angelegenen Tonart, woher die störrische Entrüstung darüber, daß die rechtsradikalen Intrigen zweifellos auch gewissen kommunistischen Bestrebungen in die Hände arbeiten? Wenn die Kommunisten wirklich ihrem Geldeskrampf würdige Taten folgen lassen wollten, sind ihnen dann nicht die vom „Fränkischen Kurier“ und den „Münchener Neuesten Nachrichten“ begünstigten Nationalsozialisten und Deutschvölkischen seit Jahr und Tag ein trauriges Vorbild? Fast täglich darf das Hitler-Blatt umgeben mit der Vereitelung der Republik aufzufordern, die verantwortlichen Männer des neuen Staates „kalten“, „schweinehund“, beschimpfen, den Reichspräsidenten als „Koboldverbrecher“ bezeichnen, und Republikaner mit Drohungen überhäufen. Die rechtsradikale bayerische Presse Bayerns hat allen Anlaß, im eigenen Lande Unruhe zu halten. Sie hat nicht das moralische Recht, sich über kommunistische Flugblätter in Thüringen und Sachsen aufzuregen, solange in Bayern die Wiederherstellung der Monarchie ganz offen betrieben wird, solange dort die bewaffneten Banden eines Hitler die geflohenen Insassen treiben.

Man mag in Bayern vor seiner eigenen Läre lehren, in jenem merkwürdigen Rechtskate in den Republikanern nahezu vorgelesen sind und Leute, die als republikanische Journalisten ihre Pflicht gegenüber der Republik und ihren Berufe gewissenhaft erfüllen, unter falschen Vorwänden eingekerkert werden.

Wie die bayerische „Ordnung“ aussieht, ist bekannt, wie Anklagen und Kontroversen in einer Mischung von Freiheit und Größenwahnsinn das hochberühmte Zreiben der Selbstschutzbünde bedeuten, ist bekannt, wie aber die Selbstschutzbünde dafür antworten, wird leider nur selten so deutlich wie in der folgenden programmatischen Feststellung des „Heimland“, des Zentralorgans der Vaterländischen Verbände:

„Die vorbehaltlose Unterstützung der Regierung gegen jede Erschütterung der Staatsordnung“ ist nicht nur eine Absage an die in der Selbstschutzbewegung bisher allgemein verlorene Taktik, sondern sie ist auch praktisch in den Verhältnissen durch nichts gerechtfertigt. Sie bedeutet zudem, und das ist ausschlaggebend, einen Verzicht auf die Verwirklichung der letzten Ziele der deutschen Freiheitsbewegung.“

Der Protest der Heberfallenen Revolution der Jungsozialisten

Der Reichsausschuß der Jungsozialisten appelliert in einer Resolution an die Reichsregierung, ihr Lage es ab, den Kampf für Recht und Ordnung an der Zeit zu führen und dem Münchener Ständal ein Ende zu machen. Weiteres Jögern müsse zum Bürgerkrieg führen.

Die Resolution schließt mit einem Aufruf für die Ideale des demokratischen Sozialismus.

Geldkrise bis 100 Millionen Mark. Der Reichstag hat am 23. April ein neues Geldnotengesetz beschlossen, das am 1. Mai in Kraft tritt. Die Geldrate beträgt künftig bei allen Verträgen und Vergehen des gesamten Reichs- und Landesrechts, soweit nicht höhere Beträge oder Geldraten in unbedingter Höhe angedreht sind, in Deutschland 1000 Mark, und höchstens 10 Millionen Mark, bei allen Heberfälligkeiten mindestens 500 Mark und höchstens 300.000 Mark. Bei einem Verbrechen oder Vergehen, das auf Gewinnlust beruht, kann die Geldrate auf 100 Millionen Mark erhöht werden. Allgemein ist bestimmt, daß die Geldrate das Entgelt, das der Täter für die Tat empfangen, und den Gewinn, den er aus der Tat gezogen hat, übersteigen soll; reicht das geforderte Höchstmaß hierzu nicht aus, so darf es überschritten werden.

Der Stenografen- und Abgeordneten. Aus Paris wird gemeldet: Der „Quotidien“ beabsichtigt den Heberfälligkeiten der Kammer Abgeordneten Meagan in aller Form seit drei Jahren den größten Teil seines Vermögens der Steuerbehörde verheimlicht zu haben. Insbesondere habe Frau nicht die Einnahmen aus zahlreichen Millionen deklariert, die ihm aus dem Nachlaß des Besitzers des „Petit Parisien“, Jean Dupuy, zugefallen seien.

Waffenbesitz alle Befestigungen geschleift sind, und Deutschland muß eine solche Unterwerfung dulden. Aber zum Beispiel die Frage, ob sich Truppen in der entmilitarisierten Zone befinden, unterliegt nicht der Prüfung des Völkerbundes, sondern lediglich Frankreichs und der anderen alliierten Staaten.

Meines Erachtens würden nun keine Bedenken entstehen, die Oberaufsicht über die gesamten Bestimmungen der Artikel 42 bis 44 dem Völkerbund zu übertragen. Der Minister des Auswärtigen, Dr. v. Rosenberg, hat sich in seiner Rede vom 16. April gegen jede Hebertragung von Verwaltungsbefugnissen an internationale Organisationen gewandt. Aber in Wahrheit würden doch sowohl Frankreich wie Deutschland aus der Oberaufsicht des Völkerbundes über die Entmilitarisierung nur Vorteile erwachsen können. Deutschland würde seine Gefahr mehr laufen, daß in Zukunft, wie es im April 1920 anlässlich der Befreiung des Maingaues geschah, Sicherungsmaßnahmen Frankreichs damit begründet werden, daß Deutschland die Artikel 42 bis 44 verletzt habe, sondern es würde Aufgabe des Völkerbundes sein, über die Frage zu entscheiden und Sicherungen anzuordnen. Was also Deutschland im April 1920 vergebens versucht hat, daß nicht Frankreich, sondern der Völkerbund sich der Sache annehmen muß, würde dann ohne weiteres der Fall sein. Andererseits hätte Frankreich die Sicherheit, daß die Vorfrist der Artikel 42 bis 44 selbst dann erfüllt und überwacht werden, wenn es einmal selbst nicht mehr militärisch stark sein sollte als Deutschland und nicht mehr wagen würde, eigenmächtig Sanktionen zu ergreifen.

Übrigens kann man die deutsche Regierung auf einen internationalen Präzedenzfall hinweisen. Am 26. Oktober 1905 schlossen Schweden und Norwegen anlässlich ihrer Trennung einen Vertrag, worin eine entmilitarisierte Zone an der Grenze zwischen den beiden Ländern vereinbart wurde. Beiden Staaten sollte es verboten sein, in dieser Zone kriegerische Operationen zu unternehmen, militärische Stützpunkte zu haben oder Truppen zu konzentrieren, es sei denn zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Dabei wurde vereinbart, daß Streitigkeiten über die Auslegung dieses Vertrages schließlich durch die Entscheidung der Liga zu entscheiden. Nun ist allerdings jenseitig, daß dieser Vertrag auf einer wirklichen Gemeinlichkeit beruht, daß der Grenzstreifen, der entmilitarisiert wurde, sowohl auf vorwiegend als auch auf schwedischer Seite liegt. Aber immerhin wäre es vor einigen Jahrzehnten noch undenkbar gewesen, daß ein Staat eingewilligt hätte, die Frage, ob sich in einem Teile seines Gebietes militärische Anlagen befinden oder nicht, einer internationalen Instanz vorzulegen. Aber fortschrittliche Staaten wie Schweden und Norwegen erblickten darin nichts Bedenkliches, sondern glaubten im Gegenteil, ihre friedlichen Beziehungen dadurch zu fördern. Ebenso sollte Deutschland bei Bedenken tragen, die Frage der Entmilitarisierung der Rheinlande dem Völkerbunde zur Aufsicht zu überweisen. Das Rheinland ist doch schließlich nicht die internationale Instanz, sondern die Entmilitarisierung als solche, und nachdem letztere zugestanden ist, kann es nur im deutschen Interesse liegen, sie von dem Völkerbunde, und nicht von Frankreich beauftragten zu lassen.

Die deutsche Reichsverfassung Ein neues Buch Hugo Preuß

Der Schöpfer der Reichsverfassung, Hugo Preuß, hat sich vor dem deutschen Volke eine Aufgabe unterzogen, in jenem, eben im Verlage „Kultur“ erscheinenden Buche eine bis ins letzte gehende Zusammenfassung der wichtigsten Zusammenhänge zu geben, die der Verfassung von Weimar zugrunde liegen. Besonders regen zum Denken an die von Preuß gezogenen Parallelen zwischen dem Reichertum und der deutschen Republik, vor allem im Hinblick auf den Einheitsstaat, den der Verfasser als notwendiges Ziel der nationalen Entwicklung erkannt hat.

Preuß hat nicht nur gegenüber den Mängeln des heutigen Parlamentarismus, der kein Parlamentarismus ist in der engeren, wie er sich bei den großen westlichen Demokratien als wirksam erwies. Er findet starke Worte gegen den Fraktionismus, wie er besonders bei Rinderstambildungen leider sehr viel zutage tritt. Alles das macht das Buch geeignet zum Studium für jeden politisch ernst denkenden Menschen. Auch der Kritiker der neuen Staatsordnung wird von der Deutlichkeit der Anregung empfangen. Endlich sollte das Werk in seiner Schulbibliothek stehen.

Differenzen in Sowjetrussland

Obgleich Einigkeit in der optimistischen Schlussrede die Entimungsliebe hervorzuheben, mit welcher der Kongress seine Beschlüsse gefaßt habe, geht bereits aus den vorliegenden genaueren Berichten deutlich hervor, daß diese Entimungsliebe nur in einem gewissen Maße besteht. Die entgegenstehenden Meinungen über die Zukunft haben offenbar einen Grab erreicht, wie es seit dem großen Gewerkschaftskongress der Ende 1920 die Partei zu sprengen drohte, nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Die Beforgnis über diese Lage ist in der Diskussion deutlich zutage getreten, wobei die Ausschüttung der Autorität Lenins immer wieder als überaus ernstes Datum betont wurde.

Lessing-Theater.
Heute bis Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Wie es Euch gefällt.
(Bergner, Röttgen, Kieselhausen, Loos, Karchow, Junkermann, Heinicke.)

Deutsch. Künstl.-Theater.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der Fürst v. Pappenheim.
(Adalbert, Seidl, Herrmann.)

Volkshöhle.
7 1/2 Uhr:
Woh! dem, der läßt.
Mittw. 7 1/2 Uhr:
Die lust. Weiber v. Windsor.

Neues Operntheater.
7 1/2 Uhr:
Katja,
die Tänzerin
von
Jean Gilbert
Hauptdarsteller:
Suchoy, Nordheim, Gross, Beckersachs,
Kuhlen, Beckmann, Hannelok.

Metropol-Theater
Die
Schönste der Frauen
von Walter Bromme.
Lutz, Kochmann, Siedl, Westermeyer, Metzner, Grab, Herrfeld.
Vorverkauf ununterbrochen.

Deutsches Theater.
7 U.: D. lebende Leichnam.
Alexander Moissi.

Mittwoch 7: Don Carlos.
Alexander Moissi, Hartmann, Steinrück,
Lamprecht, Wittenberg, Gregori, Rapp.
Donnerstag: **Geopener.**
Alexander Moissi.

Kammerspiele.
8 Uhr: Die deutschen Kleinstädter.
Daghofer, Paszy, Neill, Theres.
Sobrawa, Rapp, Lucas.
Mittwoch 7 Uhr: zum 1. Male:
Die Verführung.
Grasch, Fosen, Kupfer, Körner,
Vorkler, Günther, Rodenberg,
Schweikart, Sobrawa, Garrison.

Grosses Schauspielhaus.
Heute und morgen 8 1/2 Uhr:
König Lear.
Krausz, Bysold, Deners, Fless, George,
Diercke, Jansen, Brausewetter, Lange,
Köhne.

Theat. i. d. Königgrätz. Str.
8 U.: Kreislers Eckfenster.
Komödienhaus.
7.30: Madame Pompadour.
Berliner Theater.
7.30: Mädi.

Lustspielhaus

Der grosse Erfolg:
8: Bobby sag' die Wahrheit. 8

Wallner-Theater 7 1/2
Der sensationellste Opernerefolg
Des Königs Nachbarin
von Leo Jessel.

Neues Theater am Zoo.
Täglich 8 Uhr:
Der Leibkutscher des
Fridericus Rex.
Musik v. Jos. Sings u. F. Manninger.
Lettner, Becke, Banzel,
Muth, Krausz, Schenck, Weber.

Residenz-Theater.
8 Uhr: Die Entlassung.

Trianon-Theater.
8 U.: Professor Bernhardt.

Kleines Theater.
8 U.: Das stärkere Band.

Central-Theater.
8 U.: Försterchristel.

Theater am Hollendorferplatz
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die schöne Rivalin
Emmy Sturm, S. G.
Kurt Lilien, Fritz Schulz, Lo Ethoff,
Herbert Kiener, Dom. Lischer.

Deutsches Opernhaus.
7 1/2 Uhr: Der Troubadour.
Mittwoch, 7 Uhr: Aida.

Grosse Volksoper
Im Theater des Westens.
7 1/2 Uhr: Rigoletto.
Mittwoch 8 Verkauft Braut.

INTIMES THEATER
Tägl. 8 Uhr
Diplomat im Dienst
Der blaue Pyjama etc.

CIRCUS BUSCH
Tgl. Neues Mal-Prgr. a. 8 U.
Sige.
„Aero Star“ die eigenartige
Hauptattraktion
Prof. Ausbrecherkönig Martin Szany.
Historische Ereignisse aus „1808“
mit Elze Wasse als Königin Louise.
F. Kretschmann, Napoleon,
Henry Pless, Louis Ferdinand.

SCALA 1. Mai, 8 Uhr
Das neue Programm.

Rennbahn Grunewald
Rennen am 2. Mai 1923,
nächst. 5 Uhr.

Heute
Der neue
Mal-Spielplan!
Rauchen gestattet!
Casino-Theater. 8 U.
Neiraten masste!

!Sommerprossent!
Ein einfaches, wunder-
bar, Mittel, tolle
erz. leb. f. d. n. mit
Frau M. Boland,
Donner E. 187,
Gefühls 108.

Bruchkrank!
Kann u. ohne Operat.
geh. werd. Congi. er-
gibt. Preis 5000.
Dienst. Donnerst.
Sonntag. Sonntag
10-11. 12. 13. 14.
Dr. med. Gelfman,
Bin. Seb. 61.102.

Dezimal-Waagen.
Sondermaschinen
u. Rechenrechner
Georg Donner, Bin.
18. 18. 18. 18.
71. 71. 71. 71.
Bin. 71. 71. 71. 71.
Bin. 71. 71. 71. 71.

An Ruhr und Rhein!

»Niemand kennt die französische Nation, der sie nicht einmal in solichem Augenblick sah, wie sie den Schan vor dem Munde hat. Aber wer ihr einmal so begegnet, der begreift auch ihre selbstum schwebende Geschickte, die immer zwischen klarer Verantwortung und Toben im Fall wechsell.«

Das schreibt
VICTOR AUBURTIN

in
Was ich in Frankreich erlebte

Gemaltes: dauerhaft farbenfest M. 6,50

Wer begreifen will,
was heute im Westen Deutschlands vor sich geht,
der lese dieses erschütternde,
glanzvoll geschriebene kleine Kunstwerk.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postämter.

Rudolf Mosse, Buchverlag
BERLIN SW 68

